

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 18 (1964)

**Heft:** 9

**Artikel:** Wesen und Aufgabe der Architektur

**Autor:** Vago, Pierre

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-332010>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

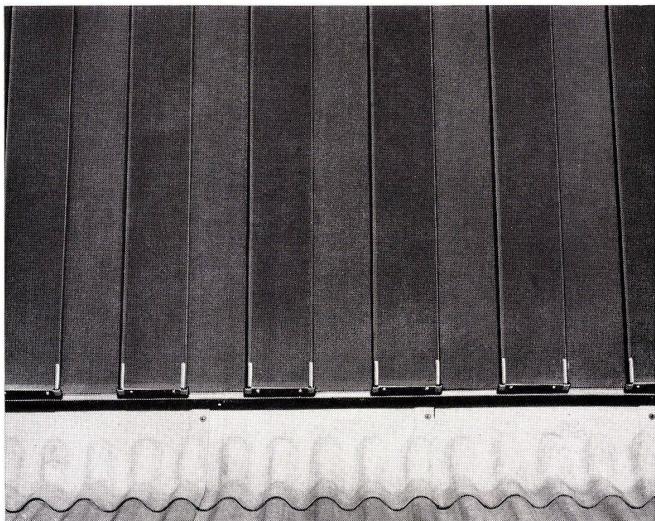
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Profilit im Shed

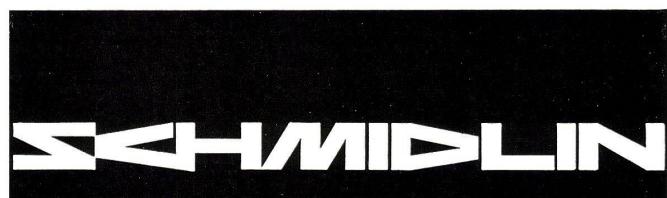


## Profilit-Shedverglasung

Unsere neue Halteschuhkonstruktion ermöglicht das einfache Verlegen von Profilitbahnen zu Shed-Oberlichtern.

Rasch in der Montage - einfach zum auswechseln einzelner Bahnen - einwandfreie und witterungsbeständige Dichtung - bester Lichteinfall dank sprossenloser Konstruktion - wirtschaftlicher als andere Verglasungen

Hans Schmidlin AG Aesch-Basel-Zürich-Genf Telefon 061 823282



Projekte gegeneinander abzuwählen, um diesem oder jenem den Vorzug einzuräumen, muß er verzichten, weil dazu das Erfahrungsmaterial fehlt. Aber man wird von diesem Manne recht gründlich, sachlich und anschaulich über die geplanten Möglichkeiten aufgeklärt, wird von ihm zum Mitdenken und zum Diskutieren der Probleme angeregt. Vielleicht vermag dieses ein Beispiel zu lehren, wo die Architekturkritik einsetzen muß, wenn sie auf das heute Wesentliche zielen will, und welchen Beitrag sie trotz der ihr im Wege stehenden Schwierigkeiten leisten könnte.

### Wesen und Aufgabe der Architektur

Vortrag von Pierre Vago, Paris

Architektur ist Kunst, Wissenschaft und Technik; sie ist Ausdruck der Gesellschaft und Ausdruck der Persönlichkeit. Sie verkörpert nicht nur die Größe, sondern auch die Schwäche unserer Zeit. Im Laufe der letzten Jahrzehnte kann man eine dreifache Entwicklung der Architektur unterscheiden: auf dem Gebiet der Form, auf dem Gebiet der Doktrin und auf dem Gebiet der Philosophie. Die architektonische Formgebung beruhte zunächst auf einer rein äußerlichen Erneuerung, indem sie aus dem Vorrat der Formen schöpfte, die der Natur, der Volkskunde, dem Kubismus oder dem dynamischen Expressionismus entnommen waren. Die Baukunst hat Bewegungen in verschiedenen Teilen der Welt hervorgerufen, die man bald «Stil», bald «Schule» nannte, und wie in der Vergangenheit hat man sich bemüht, die im wesentlichen auf der äußeren Formgebung beruhenden Versuche philosophisch zu erklären und zu rechtfertigen. Die Entwicklung hat die doktrinäre Konzeption der Formensprache erschüttert, die schließlich zur Unfruchtbarkeit und zur schöpferischen Unfähigkeit geführt hatte. Auf l'art pour l'art - die Kunst um der Kunst willen - hat man der Reihe nach oder gleichzeitig die Architektur der nationalen Tradition folgen lassen; dann kam die Architektur als Ausdruck der Funktion - «Das Schöne ist die Pracht des Wahren» -, dann die Architektur als poetische Sprache des Bauwerks, Überspanntheit der Struktur, dann die Architektur als rein plastisches Spiel, «das prächtige Spiel der im Licht zusammengefügten Massen». Bald hat man die Maler und Bildhauer, bald die Ingenieure für die Architektur zu Hilfe gerufen. Aber alle diese oberflächlichen und flüchtigen Theorien, die sich auf diesen oder jenen Gesichtspunkt eines außerordentlich komplexen Phänomens stützen, lassen sich auf die Dauer nicht halten. Diesen Architekturauffassungen wird von der Erfahrung und vom Werk selbst derjenigen widersprochen, die sie proklamiert haben. Es fehlte diesen Richtungen der modernen Architektur jedes kritische Prinzip, das die Jungen führen, die Laien überzeugen und die Urteilsfähigkeit stärken konnte. Die philosophische Entwicklung der Architektur schließlich hat dazu geführt, daß sich die Elite, wenn nicht gar die Gesamtheit des Berufsstandes darüber klar wurde, daß über gewisse grundlegende Fragen eine

weitgehende Übereinstimmung der Ansichten vorhanden ist, daß die wichtigsten Probleme trotz der Verschiedenheit der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Systeme und Bedingungen identisch sind; man wurde sich klar über die Bedeutung der Aufgabe des Architekten und seiner Stellung in der Gesellschaft von heute und morgen.

Der Architekt stellt fest, daß sich die Grenzen seines Wirkungskreises erweitert haben und daß dadurch auch die Vielfalt seiner Aufgaben und seines Wissens gewachsen sind. Er versucht, auch einfachen Bauvorhaben und Nutzbauten den Charakter eines Kunstwerks zu verleihen. Er befaßt sich mit dem Hausrat, dem Gewebe, dem Gefäß, dem Eßgeschirr; er ist der Initiator des Industrial Design, der Industriiform. Er verbindet die Industrie mit dem Bauwesen durch die Erfindung origineller Verfahren und Formen. Parallel dazu nimmt der Architekt immer aktiver an der Suche nach neuen Lösungen auf dem Gebiete des Städtebaus und der Stadtplanung teil. Ihm kommen dabei die besonderen Qualitäten zu Hilfe, die ihm eigen sind: die Fähigkeit, Programme und Zahlen in Formen zu übersetzen, und die Fähigkeit zur Synthese, die es ermöglicht, einen gemeinsamen Nenner zu finden für verschiedenartige Elemente und Kräfte, die oft auseinanderstreben oder sich gegenüberstehen. Das Tätigkeitsfeld der Architektur ist ungeheuer: Objekte, die von der Industrie produziert werden, Bauelemente, die in Serie hergestellt werden, Verwendung aller verfügbaren, den besonderen Erfordernissen des Ortes entsprechende Mittel, Rücksichtnahme auf die Wünsche derjenigen, für welche die Bauten bestimmt sind. Der Architekt entwirft Pläne für Stadtviertel, Stadtzentren, ja neue Städte, die von menschlichen, wirtschaftlichen und technischen Faktoren bestimmt werden. Dabei müssen alle Kräfte, Ideen und Interessen dem Gesamtwohl untergeordnet werden, das allein Bürger für das Interesse jedes einzelnen ist. Nun scheint in gewissen Ländern und in gewissen Kreisen die Da-seinsberechtigung des Architekten in Frage gestellt zu sein; seine unerlässliche Freiheit ist bedroht, seine wesentliche und unersetzbare Rolle im Prozeß der Planung und der Herstellung wird manchmal bestritten, bagatellisiert oder nicht gewürdigt. Der Architekt ist sich jedoch völlig klar darüber, was er tun muß, um den Aufgaben gerecht zu werden, die ihn auch in Zukunft nach wie vor erwarten. Wir befinden uns in einer Übergangszeit. Nicht in jedem Jahr werden außergewöhnliche Werke und hervorragende Persönlichkeiten hervorgebracht. Wenn die erste Hälfte dieses Jahrhunderts die der großen Vorläufer war, des Kampfes um neue Ideen und neue Formen in der täglichen Praxis, so stehen wir heute anderen Problemen gegenüber, die weniger spektakulär und nicht so günstig für die geniale Individualität der einzelnen Architekten sind. Wenn wir aber auch auf dem Gebiet der Kunst vielleicht bescheidener sind, so ist doch unsere Arbeit auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet nicht weniger bedeutsam. Und wir wissen - und hoffen! -, daß wir in der harten Erfüllung unserer beruflichen Aufgaben für die Zukunft arbeiten.